

die Funzel



SCHÜLERZEITSCHRIFT DES WIELAND-GYMNASIUMS BIBERACH

Beinhaltet dem Inhalt

	Seite
<i>Der verliebte Maicald</i>	4
<i>Jungreporter unterwegs</i>	3
<i>DKW-Hobby</i>	10
<i>Horoskop für das Schuljahr 1955/56</i>	16
<i>PG.: Ende gut — alles gut</i>	20
<i>Wo sind unsere Nachkriegs- abiturienten?</i>	22

APRIL 1955
JAHRGANG III
NUMMER

1

SCHLEEHAUF

DAS HAUS, DAS SIE GUT BEDIENT

künstlerischer hausrat

messing kupfer bast glas keramik holz
dirndl-kleider

biberacher werkhaus

radgasse 7 - im hotel »rad«

Ostergeschenke in Wäsche etc. bei



Eisenwaren · Haus- und Küchengeräte Glas · Porzellan

C. FLÄCHER

Biberach, am Marktplatz

Sportstrickwaren, Shorts und Hemden
stets in neuesten Mustern bei



Biberach/Riß

Konditorei-Café Keller

seit 1878
Gymnasiumstraße 15

das gute Familien-Café

WÜRTEMBERGISCHE LANDESSPARKASSE

Zum Reichtum führen viele Wege,
und die meisten von ihnen sind schmutzig.
Einer der besten ist die Sparsamkeit ...
CICERO

Unsere Sparformen helfen, gute Vorsätze zu
verwirklichen.

Zweigstelle Biberach, Marktplatz 17
Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte

Die Chronik

Die Osterferien (in diesem Jahr vom 4. bis 18. April) bringen alljährlich Schülern und Lehrern eine dringend notwendige Erholungspause nach der Mühe und Arbeit des letzten Quartals im Schuljahr. Die neue verschärfte Versetzungsordnung des Kultusministeriums legte heuer den Schülern die Anspannung aller Kräfte nahe, um das begehrte Ziel zu erreichen. Dieser intensiven Arbeit gegenüber traten die Schulveranstaltungen stark zurück. Am 13. Januar war wieder einmal der bekannte, ausgezeichnete Rezipitator Horst Bogislav v. Smelding, früher am Staatstheater Dresden, zu Gast, und am 18. März hielt Frau Gudrun Schnez aus Stuttgart, durch Vermittlung des Amerika-Hauses in Tübingen, einen schönen Farblichbildervortrag über das Thema „Von den Rocky Mountains zum Pazifik“. Die Arbeitsgemeinschaft „Staatsbürgerliche Bildung“ der Klassen 7—9, die unter der Leitung von Studienrat Thierier steht, konnte durch Vermittlung des Heimatdienstes Südwürttemberg-Hohenzollern in Tübingen ausgezeichnete Referenten gewinnen, so am 6. Dezember den bekannten Ostasienkennner Professor Dr. André Eckard aus Starnberg für das Thema „Indien“, am 13. Januar Dr. Bayer aus Bad Dürkheim über „Nationalismus und Kommunismus in Asien und Afrika“, am 10. Februar Dr. Gather aus Frankfurt (Main) über „Planwirtschaft und Marktwirtschaft“ und am 10. März Geschäftsführer Peter Günther von der Arbeitsgemeinschaft demokratischer Kreise in Stuttgart über „Deutsche Außenpolitik heute“. Allen diesen Referaten schloß sich jeweils eine rege Diskussion an.

Die Klassen-Elternversammlungen fanden im Dezember und Januar ihre Fortsetzung. Am 13. Januar sprach der akademische Berufsberater, Regierungsrat Dorsch aus Tübingen, zu den Eltern der Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 und 8 über das Hochschulstudium.

Am 27. Januar nahm die Klasse 9 an einer Landtagsitzung in Stuttgart als Zuhörer teil. Die interessante Grundsatzdebatte zum Haushaltplan 1955/56 stand auf der Tagesordnung. Die Fahrt konnte mit finanzieller Unterstützung des Regierungspräsidiums in Tübingen durchgeführt werden.

Am 28. Januar sprach Mr. Eliot, der mittlerweile nach den USA zurückgekehrte Direktor des Amerika-Hauses Tübingen, ein wohlwollender Freund unserer Schule, in englischer Sprache über das politische Leben in den USA zu den Schülern der Klassen 6—9. Eine lebhaft ausgeprägte, ebenfalls in englischer Sprache, und ein Tonfilm ergänzte seine überaus verständlichen und instruktiven Ausführungen.

Über den Verlauf der Krais-Feier am 30. Januar wird gesondert berichtet. Die Beteiligung der Schülerschaft am schon traditionellen Schülerball zur Fasnetzeit am Abend desselben Tages im Bibersaal soll allerdings größer gewesen sein!

Das letzte Quartal des Schuljahres wird alljährlich stark von der Reifeprüfung beherrscht. Der schriftliche Teil fand am 11. und vom 17. — 21. Januar, der mündliche am 1. März statt, unter dem Vorsitz von Oberregierungsrat Dr. Dietz vom Oberschulamt Tübingen.

Erfreulicherweise konnten alle 22 Abiturienten (darunter 5 Mädchen) die Prüfung bestehen. Ihre Namen sind:

Ankele, Jörg, S. d. Dipl.-Landw. Kurt Ankele in Biberach
Braun, Eugen, S. d. Dipl.-Landw. Dr. Eugen Braun in Appendorf
Brunner, Max, S. d. Hauptlehrers Max Brunner in Ochsenhausen
Erath, Josef, S. d. Hilfsarbeiters Johannes Erath in Mettenberg
Erbe, Klaus, S. d. † Kaufmanns Friedrich Erbe in Mittelbiberach
Feifel, Bruno, S. d. Bundesbahninspektors Anton Feifel in Biberach
Geipel, Winfried, S. d. Kaufmanns Heinz Geipel in Buchau
Kolb, Ute, T. d. Studienrats Emil Kolb in Biberach
Mangold, Gerhard, S. d. † Hauptlehrers Josef Mangold in Biberach
Mayer, Rolf, S. d. Oberlehrers Hermann Mayer in Waldsee
Merk, Kristin, T. d. Kaufmanns Franz Merk in Biberach
Mutscheller, Elmar, S. d. Oberlehrers Josef Mutscheller in Birkenhard
Reinoss, Herbert, S. d. Maurers Karl Reinoss in Alberweiler
Romer, Franz, S. d. Revierförsters Franz Romer in Schammach
Rothmund, Roswitha, T. d. † Notars Anton Rothmund in Biberach
Schelle, Dorothee, T. d. Kaufmanns Eugen Schelle in Biberach
Schwarz, Dieter, S. d. † Fachschuloberlehrers Gustav Schwarz in Biberach
Seitz, Hanspeter, S. d. Stadtamtmanns Lorenz Seitz in Biberach
Seifritz, Brigitte, T. d. Rechtsanwalts Dr. Kurt Seifritz in Biberach
Stark, Rainer, S. d. † Studienrats Walter Stark in Biberach (früher Saulgau)
Stehr, Hermann, S. d. Handelsvertreters Karl Stehr in Laiz bei Sigmaringen
v. Szczeponski, Christoph, S. d. Oberregierungsrats Dr. Gert v. Szczeponski in Stuttgart (früher Biberach)

Der verliebte Maiwald

Die weiße Waldanemone, wie vom Wind hergeweht,
In leichten Scharen den Buchen vor den Füßen steht.
Waldwicken und wilde Waldveilchen stellten sich auf,
Sie sehen nicht zu den Bäumen hinauf, zu den hohen,
Sie stehen in sich versunken wie die Stillfrohen.
Noch kühl duftet Holz und Halm und Luft,
Und noch selten der versteckte Kuckuck ruft.
Nur der Buchfink singt an den sonnigen Plätzen;
Dazwischen schweigt der verliebte Maiwald in langen Sätzen.

Von Max Dauthendey.



Die Aufnahmeprüfung in die 1. Klassen am 15. und 16. Februar wurde zum ersten Mal nach der neuen verbesserten Prüfungsordnung des Kultusministeriums abgenommen. Die Zahl der Nichtaufgenommenen bewegte sich durchaus im bisher üblichen Rahmen. Im allgemeinen ging aber die Zahl der Aufgenommenen zurück (Jahrgang 1945), so daß die 1. Klasse im Schuljahr 1955/56 nur doppelt geführt zu werden braucht (seit 1952 dreifach, davon eine realgymnasial). Im Schuljahr 1955/56 wird ab Klasse 4 der gymnasiale Zug mit Griechisch als dritter Pflichtfremdsprache wieder eingeführt, der an unserer Schule schon von 1775—1811 und von 1907—1945 bestanden hat.

Freiwilliger Unterricht wird seit 22. Oktober 1954 wieder in Italienisch (durch Freilin Gabriele von König-Warthausen) und vom neuen Schuljahr an auch

in Russisch (durch Konsultssekretär a. D. Johannes Muth) erteilt.

Die 6. Klassen hatten mit ihrem geplanten Schullandheimaufenthalt in Upflamör insofern Glück, als am Reisetag der Klasse 6a (14. Februar) nach langer Zeit wieder Schnee fiel, so daß dem Skisport ausgiebig gehuldigt werden konnte. Studienassessor Junger betreute mit dem Turnlehrer, Oberschullehrer Lutz, die Klasse 6a und Studienassessor Baur die Klasse 6b je 1 Woche lang. Das Amerika-Haus Tübingen hatte freundlicher Weise ein Tonfilmgerät zur Verfügung gestellt, so daß sich der konzentrierte Unterricht in Französisch und Englisch an den Vormittagen mit Tonfilmen zur Landeskunde unterbauen ließ. Im Lehrerkollegium gab es auch noch im letzten Quartal Veränderungen:

Mit Wirkung vom 1. Dezember 1954 trat Oberstudienrat Dr. Max König, nach 31jähriger Tätigkeit an unserer Schule, aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand.

Am 22. Dezember bestanden die Studienreferendare Junger und Scholl ihre 2. Dienstprüfung und erhielten die Dienstbezeichnung „Assessor des Lehramts“. Studienreferendar Hans Buschmann aus Sigmaringen wurde mit Studienreferendar Eugen Laupheimer aus Mietingen zum 10. Januar zur Referendarausbildung nach Tübingen einberufen. An Buschmanns Stelle trat Assessor Werner Haegemann aus Ebingen für den Lehrauftrag von Dr. Freudenmann. Vom 1. 2. — 5. 3. mußte Oberstudiendirektor Dr. Wenk Krankheitsurlaub nehmen. Er wurde von Studiendirektor a. D. Dr. Nester und Oberstudienrat Bäurle vertreten. Während des Krankheitsurlaubs von Studienrat Knörlein vom 12. 2. bis

19. 3. sprang Musikdirektor Hans Müller (Mittlere Reife 1938 / Abitur 1953) in Biberach ein. Auf Ende des Schuljahres wird es noch zahlreiche personelle Veränderungen geben. Als Fachlehrer für Physik kommt im neuen Schuljahr Studienrat Schöber aus Wilhelmsdorf, als Fachlehrer für alte Sprachen und Geschichte Studienrat Hartmann aus Riedlingen an unsere Schule.

Studienassessor Erich Baur wird nach Rottweil versetzt. An seine Stelle tritt Studienassessor Dieter Buttschardt aus Biberach (Abitur 1943), bisher in Friedrichshafen. Für den nach Ebingen ernannten Studienrat Maunz kommt Studienreferendar Stumpp vom Friedrich-List-Gymnasium Reutlingen.

Die Schlußfeier vereinigte dieses Mal am 1. April die Schulgemeinde im Martin-Luther-Gemeindehaus. Sie stand schon im Zeichen des 150. Todestages von Friedrich Schiller.

Dürfen wir vorstellen...?

Seit unserem letzten Bericht dieser Art (siehe Nr. 2, Jahrg. II) haben sich am WG wieder einige neue Lehrkräfte eingefunden, von denen hier Näheres berichtet werden soll.

Studienassessor Hans Scholl wurde 1928 in Schönebeck bei Magdeburg geboren und studierte in Halle, Greifswald und Tübingen Philosophie, Griechisch, Latein und evangelische Religion. Nach praktischer Tätigkeit in Sigmaringen und am Tübinger Uhland-Gymnasium kam er nun nach Biberach, um die Klassen 5—9 in evangel. Religionslehre, 6 und 7 in Latein, sowie die Klasse 3 in Erdkunde zu unterrichten.

Nur drei Jahre älter ist Studienassessor Gerhard Junger, der 1925 in Tübingen geboren wurde. Dort, sowie im schönen Grenoble im Tal der Isère studierte er neben Französisch hauptsächlich Englisch und Geschichte. Bevor er ans WG versetzt wurde, hatte er bereits in Schwäbisch Hall, Tübingen und Reutlingen praktische Erfahrungen gesammelt. Bei uns haben die Klassen 8 ebenso wie 6a bei ihm Französisch, während auf dem englischen Stundenplan sein Name bei 8b und den beiden 7. Klassen zu finden ist. Daneben gibt Herr Studienassessor Junger noch Mathematik in Klasse 3b.

Weihnachtsfreude in Mitteldeutschland durch unsere Paketaktion

„Die Schüler von Klasse 5 haben gesagt: Manch einer von den Antwortbriefen, die wir auf unsere Weihnachtspakete aus Mitteldeutschland bekommen haben, ist es wert, in unserer Schülerzeitung veröffentlicht zu werden“, sagt Herr Studienrat Thierer. Da haben sie recht. Im folgenden sollen einzelne Auszüge aus dieser Post zusammengestellt werden.

Die Schüler von Klasse 5 werden wissen, weshalb ihnen diese Post so beson-

ders wertvoll scheint. Sie haben ja immerhin daran mitgewirkt, die menschlichen Beziehungen der Verbundenheit, Liebe und Freude, zu knüpfen, die, wie man aus den Dankeschreiben wieder und wieder entnehmen kann, durch die weihnachtliche Paketaktion teils entstanden, teils neu belebt wurden. Sie, aus deren Reihen man gelegentlich unverhältnismäßig große Scharen am Dienstag im Vorzimmer des Schulleiters antreten sah, konnte man bei der Paketaktion von einer

ganz anderen, erfreulichen Seite kennen lernen. Zwar zollen manche der Dankeschreiber aus der Ostzone ihnen zu viel Anerkennung, wenn sie etwa fragen: „Kann denn ein 15jähriger Bub so hübsch einpacken und so fürsorglich?“, und wenn sie meinen, alles sei allein von unserer 5. Klasse gespendet worden. Und mancher von unseren Jungen wird, als er sich, wie es in vielen Briefen geschah, mit „Sie“ und „Herr“ angeredet fand, ein wenig gelächelt haben ob dieser Ehrerbietung. Spenden wurden auch von vielen anderen beigesteuert, die Verpackung wurde von einer höheren Klassenstufe besorgt, und so etwas Ähnliches wie Lausbuben sind die „werten“ und „sehr geehrten Herren“ vielleicht doch noch. Aber die Begleitbriefe zu den Paketen waren wirklich ihr Werk, und die Mühe, die sie sich damit gegeben, und die Liebe, die sie in sie hineingelegt haben bis hin zur auch äußerlich liebevollen Ausschmückung hat den Empfängern ganz besondere Freude bereitet. Das geht aus ihren Antworten hervor, und davon zu hören wird auch den weiteren Kreis der Spender und unsere ganze Schule freuen. „Was meint Ihr wohl?“, schreibt eine Mutter, „wie uns Eure feinen Sachen gemundet haben! Die Landjäger, die ich ja noch von früher her kenne, . . . waren eine wunderbare Feiertagskost, dazu noch die feine Sanella-Margarine und der

Käse, na ich kann nur sagen, es war ein prima Essen. Selbst, wenn wir uns waschen, werden wir nun täglich an Euch liebe Kerle erinnert durch die Seife, die Ihr uns mitgeschickt habt. Wenn Ihr unsere Gesichter hättet sehen können, als wir Eure Schokolade verspeist haben, hättet Ihr bestimmt auch Eure Freude daran gehabt.“ Manche machen mit den Geschenken auch anderen eine Freude: Eine Religionslehrerin berichtet, wie sie mit warmem Milchkakao oder manchmal auch mit ein wenig Bohnenkaffee aus ihrer Thermosflasche ihre Oberschüler und -schülerinnen erwärmt, wenn sie früh um 7 Uhr (in Dresden) nach langer Straßenbahnfahrt zu ihr zum Religionsunterricht kommen, oder aufmuntert, wenn die Schüler erst mittags von 2 bis 3 Uhr kommen und nach dem anderen Unterricht ganz „durchgedreht“ sind. „Dein lieber Brief“, schreibt ein Pfarrer, „hat uns ganz große Freude bereitet, in dem Du uns das liebe Paket ankündigst, das dann auch in den Weihnachtstagen bei uns eintraf. Ihr, die Ihr alle so lieb beigetragen habt Stück für Stück, habt sehr herzlichen Dank. Wir haben die Liebe gespürt, die darin steckte, und durften diese auch weitergeben und anderen Menschen wiederum auch Freude bereiten. So sage Du bitte allen Freudebringern unseren Dank dafür.“

(Fortsetzung folgt)



Eine gesicherte Zukunft

erreicht man durch

zielbewußtes Sparen

bei der

Volksbank Biberach

Schüler

als

Narren



Nach alter Väter Sitte . . .

Bild: Landesverkehrsverband Württemberg

. . . veranstaltete das WG mit dem PG einen FSB (= Fasnachts-Schülerball). Das gesellschaftliche Ereignis stand unter der Schirmherrschaft unseres Direktors und fand im „Biber“ statt.

Der Eintrittspreis für Paare war 50 DPf., für Einzelgänger eine Mark. Dennoch verzeichnete man einen leichten Damenüberschuß, was wiederum für die Qualität der Gymnasiasten bürgt. Kostümszwang bestand nicht, aber wenige ließen sich dieses Vergnügen entgehen und besonders unsere Damen überraschten mit recht originellen Kostümen.

„Stimmung in die Bude“ brachte die große Tanzkapelle der Klassen 6, 7 und 8, die Altes wie neueste heiße Musik meisterhaft darbot. Konferenzier Kaern, Kl. 7, der Leiter des unterhaltenden Teiles, erhielt durch sein gekonntes Auftreten und seine witzigen Bemerkungen großen Beifall. In bunter Reihenfolge kamen Kurzszenen, lustige Vorträge, Gedichte und Songs, zumeist von Klasse 8.

So verging in kurzer Frist mit viel Tanz, Lachen und Heiterkeit ein Abend, der vielen nicht lange genug war, da um 24 Uhr Schluß gemacht wurde. H.P.

SchulKaweco beflügelt Deine Schrift





Was meinen Sie
zur „FUNZEL“?

Diese Frage haben wir an verschiedene unserer ehemaligen Schüler gerichtet, und dabei entstanden folgende Gespräche.

Unser erster Besuch galt Herrn Fritz Kolesch.

Sind Sie ehemaliger Schüler des Wieland-Gymnasiums?

„Ja, ich habe 1949 das Abitur mit Erfolg gemacht.“

Seit wann zählen Sie zu den Lesern unserer Zeitschrift?

„Ich lese die Schülerzeitung schon seit ihrem Bestehen. Ich habe schon immer großes Interesse gehegt, denn wir hatten damals in der 8. Klasse auch den Plan, eine Schülerzeitung herauszugeben. Es hatte sich eine kleine Redaktionsgemeinschaft gebildet, die aber in der Schufferei aufs Abitur versank. Es waren natürlich nur einige wenige, die sich da zusammenfanden, und die Übrigen machten darüber dumme Witze (genau wie heute! d. Red.).“

Was ist nun Ihre Meinung zur FUNZEL? Welche Verbesserungen würden Sie vorschlagen? Was hat Ihnen gut gefallen?

„Zuerst möchte ich das Gute hervorheben: Ganz besonders haben mich von jeher die etwas kritischen Artikel angesprochen, die eben deutlich zeigen, daß der Schüler eine eigene Meinung hat, und, daß er auch für seine Meinung einsteht.

Sonst sollten die Jüngeren noch etwas mehr herangezogen werden. Ich weiß, daß das sehr schwer ist, weil das Interesse doch vielfach fehlt. Eine bessere Beteiligung der Ehemaligen wäre auch zu wünschen. Wie wäre es mit Klassenberichten? Aber an sich soll die FUNZEL eine Schülerzeitung bleiben, und ich wünsche ihr weiterhin guten Erfolg!“

Einen zweiten Besuch machten wir bei Herrn Staatsanwalt a. D. Handtmann, dem Vorsitzenden unseres Elternbeirats, der selbst zwar nicht Ehemaliger ist. *Herr Staatsanwalt, seit wann lesen Sie unsere FUNZEL?*

„Ich habe die letzten 3 Nummern gelesen.“

Was halten Sie von der FUNZEL? Hätten Sie persönlich irgend welche Vorschläge?

„Ich kann nur Positives über Eure FUNZEL sagen. Also, macht ruhig so weiter. Man soll das Leben nicht so schwer nehmen. Die Heiterkeit verleiht auch der Schule einen Reiz. Man soll nicht alles so im Ernst behandeln. Erzählt ungehemmt lustige Ereignisse aus Schule und Unterricht! Am besten

Berücksichtigt die Inserenten unseres Anzeigenteils!

ist es, wenn Jugend sich selbst ausspricht. Die Eltern sollen ja auch Meinungen von anderen Schülern, als nur von ihren Kindern erfahren.

Im Übrigen darf ich die Schule beglückwünschen, daß alle Abiturienten die Prüfung bestanden haben, worüber ich mich sehr gefreut habe.“

Herr Kreisbaumeister Maier, der Ehemaliger unserer Schule ist (1927 ausgetreten) ist auch schon von Anbeginn ein zufriedener Leser unseres Blattes; auch sein Sohn in Klasse 4 hat sich in der FUNZEL schon schriftstellerisch betätigt.

Herr Bruder aus M-Gladbach, Waldenrieler-Straße 23, schreibt uns:

„Ich möchte Euch mein Kompliment für die FUNZEL machen! Ich freue mich auf jede Ausgabe, wenn ich dann lesen kann, was an der Schule so vor sich geht. Auch Eure Betrachtungen über außerschulische Themen finde ich prima. Wälzt die Probleme nur weiter so, wie Ihr sie selbst seht, getreu dem Motto: Die heutige Jugend ist nicht schlechter, nur eben anders. Hoffentlich verträgt Eure Zensur auch mal einen anständigen Rippenstoß ...“

Wir spielen Rundfunkreporter

Am zweitletzten Tag der Weihnachtsferien waren wir, einige ausgesuchte Schüler und Schülerinnen der unteren Klassen, ans Rathaus bestellt. Wir warteten gespannt auf die Dinge, die da kommen sollten. Endlich erschien Herr Dr. Schneider, der Reporter des Südwestfunks. Er erklärte uns, daß er eine Sendereihe aufnehmen wolle mit dem Titel: „Schwäbische Städte mit den Augen der Jugend gesehen.“ Unser Heimatstädtchen Biberach sollte auch dabei sein.

Die Sendung sollte so aufgebaut sein:

In einem Schulhaus (Wielandgymnasium) läutet es, und man hört Kinderstimmen. Die Pause ist um. Eine Tür wird zugeschlagen. Der Reporter erklärt, daß sich die Lehrer im Lehrerzimmer versammelt haben. Dabei muß ich verraten, daß wir Buben und Mädels diesmal die Lehrer waren und anstatt im Lehrerzimmer gemütlich im Kaffee Keller saßen. Wir sprachen über die Bedeutung des Namens Biberach mit seinem sprichwörtlichen Herrgöttle. Dabei kamen auch noch andere Biberacher Anekdotchen aufs Tapet. Darauf durften wir unser schlankes Bäuchlein mit Cremetorte stopfen.

Dann kamen die einzelnen Fächer an die Reihe, zuerst Heimatkunde. Herr Dr. Schneider fragte uns über die geographische Lage Biberachs. Dann kam unser Lieblingsthema, das Schützenfest, an die Reihe. Es wurde auch mit der nötigen Begeisterung geschildert. Zuletzt erläuterte Herr Bürgermeister die Millionen-Projekte der Stadt. Als man unseren leler Karl-Joseph fragte, was er als Bürgermeister tun würde, sagte er: „In erster Linie dät i a neus Gymnasium baue.“ Ja, wie er denn das viele Geld dafür bekäme? Da kam prompt: „Ha i dät in dr Stadt sammla lau!“

Nun folgte die Geschichte: Wir fuhren mit dem großen Funkwagen ans Ulmer Tor und trafen dort den Pressephotographen von der Zeitschrift „Bild und

Funk“. Wir erklärten dem Reporter die Entstehung unserer Stadt, die vier Haupttore und den Einlaß. Herr Studienrat Thierer gab als Fachmann auf diesem Gebiete noch weitere Erklärungen ab. Jetzt kam die Kunst an die Reihe: Dieses Fach wurde im Spitalhof beim Geläute der Kirchenglocken aufgenommen. Diesmal gab außer uns Herr Bruder die fachmännischen Antworten. Alle unsere Biberacher Künstlergrößen wurden gerühmt. Unser Jungreporter Wieland sagte: „Do hot's Moler geba, Bildhauer, Dichter, Goldschmied, eba alles, was ma sich denka ka. Biberach ischt halt a Kunschtstadt!“ Das kam so aus tiefem Herzen und voller Überzeugung daß jeder Hörer es glauben muß.

Und nun zu Deutsch: Da machte der Photograph eine lustige Aufnahme: Herr Studienrat Thierer guckt aus dem ehemaligen Karzer des Wieland-Gymnasiums heraus, und zwei Jungreporter grinsen ihn belustigt, das Mikrophon in der Hand,

Sommersprossen unreine Haut

Mitesser u. Pickel werden zuverlässig beseitigt durch **MAYOM**.
Graue, fahle Haut wird wieder klar und rein. In über 100 000
Fgl'n tägl. bewährt! Begeisterte Dankschreiben. Probe-Packg.
mit ausführlicher Anleitung DM 2.80 + Nadin. **Garantie:**
Bei Nichterfolg - Geld zurück! Haarfarbe angeben,
da neues Verfahren. Nach heute bestellen - oder 32seitige
Illustr. Gratisbrochüre anfordern - es lohnt sich. Nur durch:
MAYOM - Chem. Fabrik - Frankfurt/M., Postf. 3589/

R. N.

an. Danach erzählten wir von unserem Wieland-Gymnasium. Als wir auf das Haupttor, das sogenannte „Ochsentor“, zu sprechen kamen, sagte Dr. Schneider in seiner fidelen Art, er habe immer gemeint, das sei eine Anspielung auf unsre Geseheit. In Wirklichkeit kommt der Name von dem Ochsen- und Pferdestall, der sich einst dort im Erdgeschoß befand. Nachher ließ sich noch Frau Hausmeister Stähle hören: „Ha jo, in dem Haus wird au ebbs glernt. Do send scho viele gscheite Herre rauskomme“.

Nun folgte Wirtschaftskunde: Wir fuhrten zunächst in die Walk. Dort erklärte Herr Gerbermeister Kolesch das Alter und die Bedeutung der Walk und die Geschichte seiner Vorfahren, die alle Gerber waren. Interessant war dann vor allem der Besuch in der Pillenfabrik Thomae. Unser Jungreporter mußte eine Maschine beschreiben, die „vier Pillen gleichzeitig in einen Zuber spuckt“. Das Töchterlein des kaufmännischen Leiters zeigte sich auch sehr erfahren und wußte über manches Bescheid. In der Wurstfabrik Scheffold war's ganz prima. Nachdem Dr. Schneider mit seinen drei Industrie-Reportern die Wurstmaschinen besichtigt hatte, bekam jeder ein Paar Saitenwürstchen in die Hand gedrückt.

Unser Industriemann Utz erzählte von der Tragantwarenfabrik seines Urgroßvaters und seinem moschusduftenden Großonkel.

Musik bildete den Abschluß. Im Pestalozzihaus klang die Biberacher Nationalhymne, das Schützenfestlied, auf. Wer kein Instrument spielte, brummte, sang oder brüllte begeistert mit.

Für uns war das Ganze ein Mordsspaß gewesen und auch technisch interessant,

wie so eine Funkaufnahme zustande kommt. Wirchieden in voller Freundschaft von Herrn Dr. Schneider und seinen beiden Technikern, genannt „Babba und Opa“.
Uli Montag 2c



Seit 1880 von

Schilling

DKW-HOBBY

Der Roller mit stufenlosem Getriebe

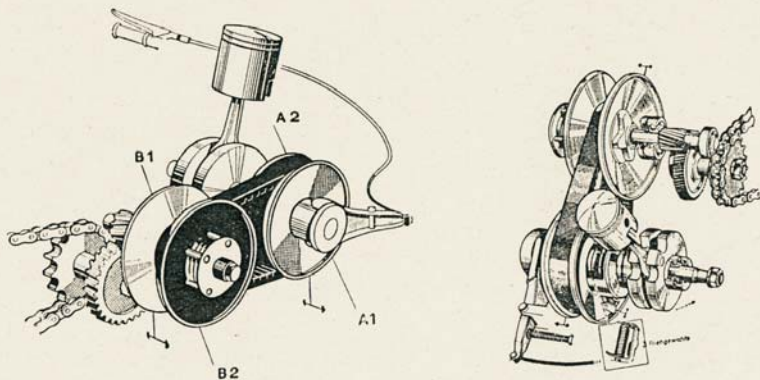
Im Oktober letzten Jahres wurde der Öffentlichkeit diese neue Schöpfung der Auto-Union vorgestellt und inzwischen konnte man den Roller auch schon auf Biberachs Straßen sehen. Wir halten es daher für angebracht, an dieser Stelle einige technische Einzelheiten zu veröffentlichen, die unsere Leser bestimmt interessieren werden.
Die Schriftleitung.

„Ein denkender Roller“ — so heißt ein Werbespruch für die DKW-Hobby und in gewissem Sinn ist das auch durchaus richtig. Dank dem neuen stufenlosen Getriebe braucht man nicht mehr zu schalten, vom Schrittempo bis zur Spitzengeschwindigkeit (von 2—60 km/h) beherrscht man diesen Roller lediglich mit dem Drehgasgriff. Der 75 ccm-Zweitaktmotor, der über ein leichtlaufendes Zugseil angeworfen wird, liefert volle 3 PS, die durch den Wegfall der Schalt- und Kuppelpausen auch tatsächlich auf die Straße kommen. Das wirkt sich besonders auf die Steigfähigkeit der leichten Maschine günstig aus, die bei normaler Belastung (1 Person mit reichlichem Gepäck) sogar Steigungen über 10% in zügiger Fahrt meistert. Ein direkt angetriebenes Gebläse sorgt dafür, daß sich das Motörchen (Verbrauch ca. 1,75 l auf 100 km) auch bei 5000 Udr./min. nicht



Fast schade, daß Hobby keinen Soziussitz hat!

zu sehr erhitzt. Der geringe Phonwert, die großen 16-Zoll-Räder, sowie die Teleskop-Vorderrad- und die breit gelagerte Schwingen-Hinterradfederung bieten beste Gewähr für ein angenehmes Fahren.



Das stufenlose Getriebe bei größter Übersetzung:

Dieses Untersetzungsverhältnis herrscht bei höchster Geschwindigkeit. Der Keilriemen läuft zwischen dem Scheibenpaar A1 und A2 auf größtem Durchmesser, auf B1 und B2 auf kleinstem, Scheibenpaar B1 und B2 dreht sich also schneller wie A1 und A2.

Doch zurück zum technischen Leckerbissen, dem vollautomatischen stufenlosen Getriebe. Solche Einrichtung haben sonst eigentlich nur die amerikanischen Super-Straßenkreuzer. Wie DKW die Lösung für das kleine Rollerchen fand, ist verblüffend einfach: Ein Keilriemen, der zwischen zwei verstellbaren v-förmigen Scheiben läuft, bewirkt diese geheimnisvolle Anpassung von Drehzahl und Kraftbedarf (vergl. Abb.!). Fliehgewichte auf dem einen und Federn auf dem anderen Scheibenpaar sind die regelnden Bauelemente, die den Abstand der Scheiben und damit die Leistung und den Fahrwiderstand optimal ausgleichen.

Da dieser Einmann-Roller auch noch den Vorzug besitzt, preislich unter der 1000.— DM-Grenze zu liegen (er kostet 885.— DM), wird er auf Grund seiner Wirtschaftlichkeit, Schönheit und leichten Bedienbarkeit bestimmt seinen Weg machen und bald auch in Biberach öfters zu sehen sein. ph.

Zum Schulanfang
Turnhosen, Olympiahemden, Turnschuhe



Uhren, Schmuck, Bestecke

von **Eugen Forschner**

Uhrmachermeister, Cons.-Gasse 3

Reparaturen gut, schnell und preiswert

bis 18.30 Uhr Consulengasse 3

ab 18.30 Uhr Hindenburgstraße 4

Armes Wieland-Gymnasium!

Immer wenn ich unsere Schule betrachte, werde ich in Gedanken zurückversetzt in die „gute alte Zeit“; obwohl unsere Bildungsstätte eigentlich noch viel, viel älter ist.

In wohlgefälliger Behäbigkeit steht sie fest und gelassen inmitten alter Patrizierhäuser und malerisch schiefer Straßewinkel. Was hat sie schon alles mitgemacht! Wie viele ernste und heitere Erlebnisse birgt sie unter ihrem bemoohten Walmdach, das wie eine grau-grünliche Schlafmütze aussieht! Doch lassen wir sie selbst erzählen, was sie mir in einer stillen Stunde mit tiefer und langsamer Stimme zu berichten mußte:

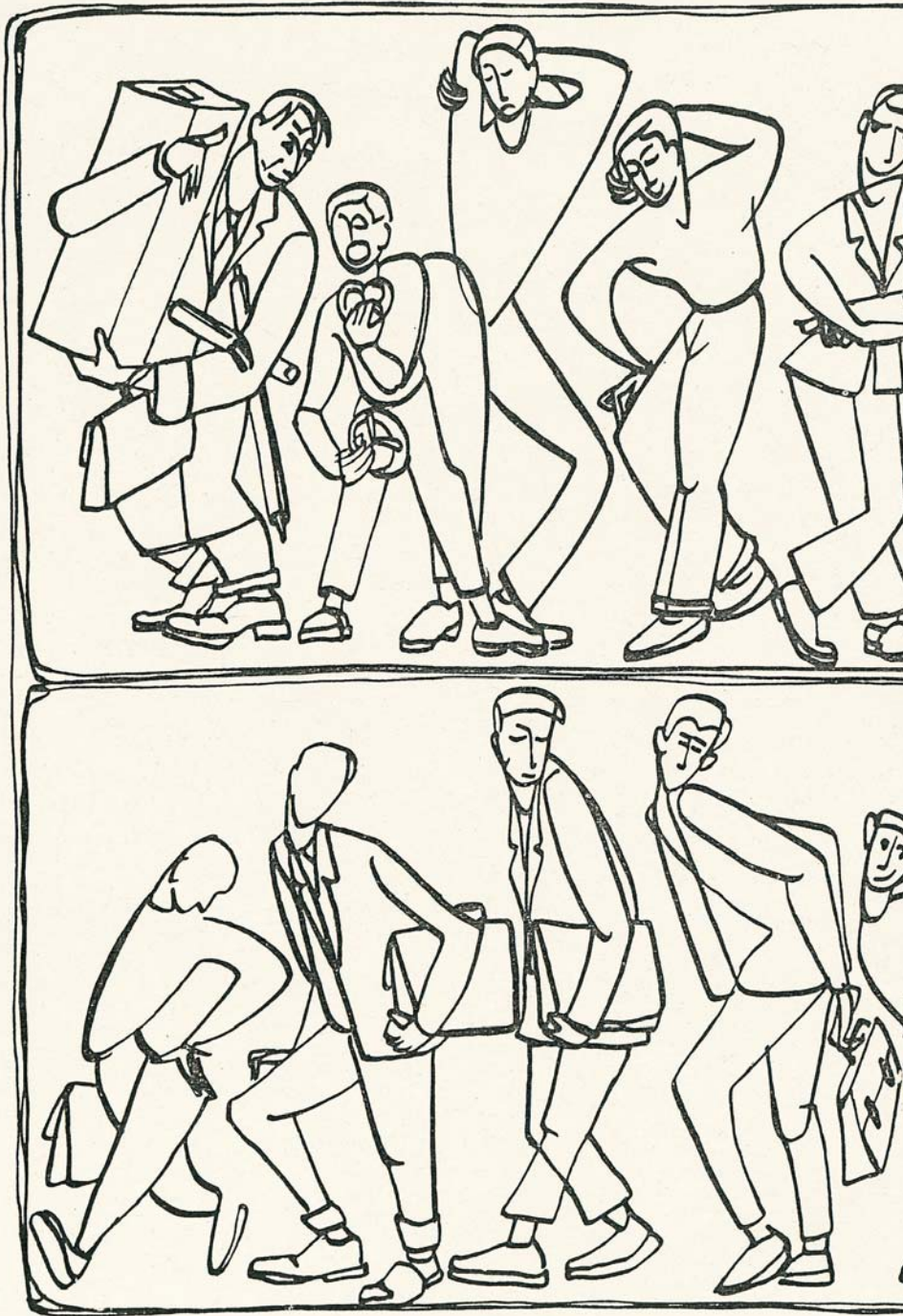
„Sicherlich bin ich, ohne zu übertreiben, eines der ehrwürdigsten Häuser unserer Stadt. Wieviel Generationen habe ich schon überdauert! Welche Schicksale haben sich schon in meinen dicken Mauern abgespielt! O ja, ich habe schon Lebenserfahrung. Aber davon will ich jetzt nicht einmal reden. Immer wieder habe ich meine Türe der wissensdurstigen Jugend geöffnet und nehme sie auch heute noch gerne in mir auf und entlasse sie wieder am Mittag. Aber manchmal freut es mich gar nicht, wenn die heutige ausgelassene Jugend meine ausgetretenen Stufen hinauf- und hinunterjagt oder über meine morschen Bretter am „Brückle“ trampelt. Ich finde es auch nicht schön, daß man keine Zeit mehr hat, die Pflanzen auf dem Sims zu betrachten. Ja, da war es früher doch etwas anders, damals, als die Kastanienbäume vor meinem Haupteingang noch ganz klein waren und Mädchen in ganz weiten Röcken mit farbigen Bändern verstohlene Blicke in meine Fenster schickten. Dieses Bild mag mir wohl auch besser gestanden haben.“

Hier seufzte sie tief auf. Dann fuhr sie fort: „Ich lasse mich eigentlich nicht so schnell durch etwas drausbringen, aber dieser Verkehr heute! Wohl behaupte ich mich inmitten dieser wogenden Brandung, würde aber doch viel lieber die Kutschen daherklappern sehen oder das Horn des Postillons fröhlich durch die Gassen klingen hören.“ Da seufzte sie wieder. „Aber es hat wohl keinen Zweck, diesen Träumereien nachzuhängen, trotzdem ist es meine Lieblingsbeschäftigung.“ Wehmütig schauten ihre Fenster drein. „So muß ich denn wohl oder übel mit verzeihendem Lächeln auf das Tosen unserer Zeit herniederblicken. Aber über den Anbau da unten in der Nähe des Fahrradstalles, der von den Schülern in der Pause öfters aufgesucht wird, habe ich mich schon oft geärgert. Man hat mir da nichts Schönes angetan, es verschandelt mich richtig. Ich bin mir ja schließlich meines Alters und Standes auch bewußt, dessen hätten sich die Leute erinnern sollen. Darüber komme ich einfach nicht hinweg. Und außerdem,“ fuhr sie fort, „gehört in eine Schule keine Feuerwehr, die dauernd Spektakel macht. Eines betrübt mich auch noch sehr: Ich habe so lange gedient, und den Schülern den Weg ins Leben geebnet, und immer war ich gut genug. Nun wollen auf einmal alle eine neue Schule. Ich habe mich immer so angestrengt,“ ihre Stimme war ruhig und tief wie zuvor, aber ein Sonnenstrahl verfiel sich in einem Fenster, so daß es wie eine Träne glitzerte, „und nun sollte man mich doch auch gern haben, die Atmosphäre meiner geölten Korridore und meine romantischen staubigen Winkel. Aber,“ und da kam der letzte Seufzer, „ich komme wohl mit der Zeit nicht recht mit. Vertreiben lasse ich mich jedoch noch nicht so schnell.“

So sprach sie und zog ihre Schlafmütze wieder etwas tiefer, und mir ist sie ein Symbol übriggebliebener Beschaulichkeit aus der „guten alten Zeit“. J.K.

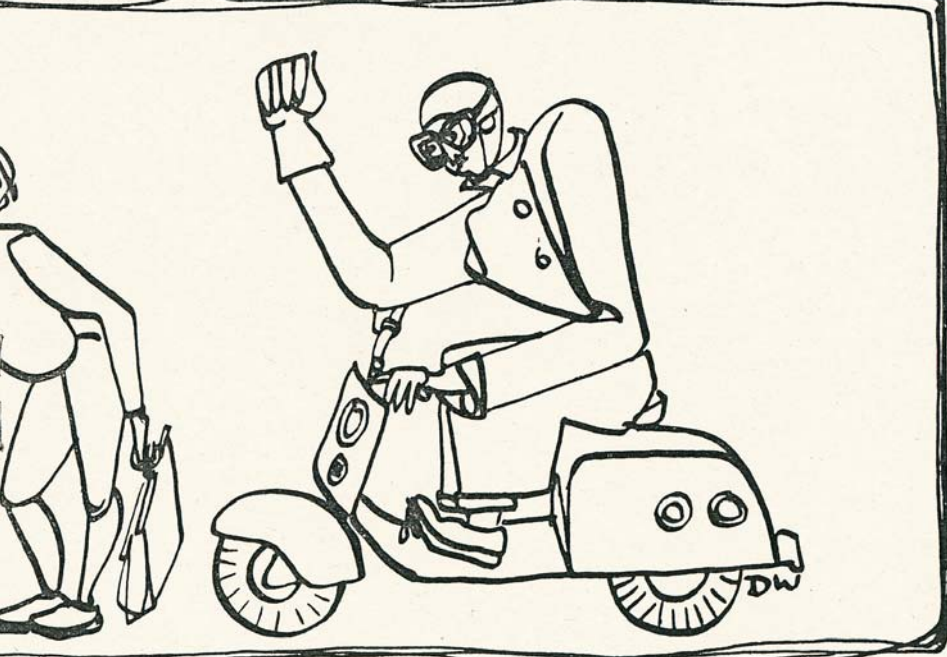
Für **Frankreichfahrt** (Rhonetal)

per Rad vom 10. 8. bis 30. 8. 1955 Reisegefährte gesucht. — W. Schmid, Kl. 8b



Soo haben's die

(Klischee vom Böblinger »Sprach



Lehrer gern ...!

— gezeichnet von Dieter Weik

Alle Jahre wieder...

... geht ein gesegnetes und fruchtbares Schuljahr zu Ende. Aber kaum hat man die dann auftretenden Schwierigkeiten (Zeugnis usw.) überwunden, so erhebt sich die bange Frage: „Was wird das nächste bringen?“ Hierzu die Antwort unseres Spezial-Gymnasiums-Astrologen für das Schuljahr 1955/56:

Wassermann (21. 1.—18. 2.):

Sein Lieblingsgebiet ist die Tiefe. Daher die Sucht, in der Tiefe nachbarlicher Schulmappen nach den benötigten Heften zu wühlen. Sein großes Interesse an allem Wissenswerten verleitet ihn dazu, die Schule nach einem entsprechenden Vermerk im Tagebuch auch außerhalb des Unterrichts zu besuchen.

Fische (19. 2.—20. 3.):

Die (allerdings nicht nur) ihnen eigene Art, auch auf wiederholtes Befragen keine Antwort geben zu können, ist dieses Jahr besonders ausgeprägt.

Widder (21. 3.—20. 4.):

Das Schuljahr wird für alle Widdergeborenen von widerlicher Natur sein. Hin und widder werden sie von ihren Aufgaben stark angewidert werden. Aus innerem Drang heraus müssen sie Anordnungen von höherer Stelle zuwiderhandeln.

Stier (21. 4.—20. 5.):

Die unter diesem Zeichen Geborenen überraschen durch ihre erstaunlich konsequente Denk- und Handlungsweise. Kommen sie zu Beginn der Woche um 15 Minuten zu spät, so führen sie dies auch während der ganzen Woche durch.

Zwillinge (21. 5.—21. 6.):

Sie haben den unwiderstehlichen Trieb zum Zusammenarbeiten mit dem Nachbarn. Sie möchten dessen Wissen, aber auch seine Noten teilen.

Krebs (22. 6.—22. 7.):

Krebsgeborene bevorzugen von Natur aus den Rückwärtsgang. Sie kommen dabei ebenso schnell weiter wie ihre Mitschüler — nur in entgegengesetzter Richtung.

Löwe (23. 7.—23. 8.):

Er liebt musikalische Geräusche und kann es daher nicht lassen, während der Unterrichtsstunden störend aufzufallen. Trotz seiner großen Fähigkeiten im Imitieren von Kunstpfeifern, Saxophonisten, der Erzeugung knarrender und grunzender Geräusche, gibt es etwas, was er nicht stilgerecht nachahmen kann: das Läuten der Schulglocke.

Jungfrau (24. 8.—23. 9.):

Ihr Interesse gilt der Kunst. Sie verewigen sich auf Schulbänken, an Tapeten in Kellergeschossen und auf Heftdecken. Bringen es nicht übers Herz, ihre werk- und sonntägliche Ruhe mit unnötiger Arbeit zu schänden.

Waage (24. 9.—23. 10.):

Die Leistungen der Waageschüler sind in allen Fächern ausgeglichen und schwanken daher zwischen 4 und 5.

Skorpion (24. 10.—21. 11.):

In diesem Jahr steht Mars in Opposition zur Sonne und Venus, in Konjunktion mit dem Mond, für ihn tritt daher eine exzessive ϵ -Kapazität auf; sie fallen durch.

Schütze (21. 11.—21. 12.):

Der Schütze ist der Schrecken der Lehrer. Er ist nicht nur schuld an plötzlichen Überfällen (Kastanien, Schneebällen, Maikäfern, Papierkugeln), sondern er stört auch den Gedankengang der Lehrer durch Anbringen geistreicher Redewendungen zu ungeeigneter Zeit (wenn auch an passender Stelle). Sein Lieblingsgerät: der Stechzirkel.

Steinbock (22. 12.—20. 1.):

Erklimmt ohne Mühe die stolze Höhe eines ordentlichen Zeugnisses, doch muß er darauf achten, seinen Nachbarn beizubehalten. Wenn er Glück hat, kann er seinen Geburtstag in den Ferien feiern.

Allgemeine Tendenz:

Sinkend. Von 23 Vorsätzen wird einer ausgeführt. Mit Sicherheit steht fest: das Alter nimmt zu, die sittliche Reife nimmt ab.

Kathederblüten

„Ich sehe heute wieder viele, die nicht da sind!“ Wer hätte dieses, man kann wohl sagen, geflügelte Wort nicht schon irgendwo gehört? Von wem aber stammt dieser Satz, und wer brauchte ihn zuerst? Nur wenige kennen seinen Namen: es war Galletti, ein zu seiner Zeit hochgeschätzter Lehrer, den man als „Vater der Kathederblüten“ ansprechen darf. Seine Aussprüche besitzen einen gewissen historisch-literarischen Wert und haben sich bis auf den heutigen Tag erhalten. Aber nicht nur Galletti, sondern auch viele andere Lehrer und Erzieher nach ihm, für die das Wort: „Wir Professoren sind deshalb so zerstreut, weil wir so gesammelt sind“ gleichermaßen gilt, haben solche Kathederblüten geprägt, die es wert sind, überliefert zu werden. Und wir wollen hier einige veröffentlichen:

Mathematik:

In der Mathematik gibt es viele Lehrsätze, welche sich nur dadurch beweisen lassen, daß man von vorne anfängt. —

Ein mathematischer Punkt ist ein Winkel, dem man beide Schenkel ausgerissen hat. —

Worin besteht die Vortrefflichkeit des pythagoreischen Lehrsatzes? Darin, daß Pythagoras ihn erfunden hat. — Der Tag hat dreihundertfünfundsechzig Stunden und die Schule vierundzwanzig Minuten und davon nur sechs Stunden Schule!

Biologie:

Auf der Netzhaut des menschlichen Auges bilden sich alle Gegenstände verkehrt ab. Damit entsteht die Frage: Wieso erblicken Sie mich aufrecht, da ich Ihnen doch eigentlich verdreht erscheinen müßte? —

Das letzte Mal waren wir beim Fliegen, und heute fahren wir fort. —

Die Kohlmeise ist von der Blaumeise dadurch unterschieden, daß sie blau ist. —

Dieser Vogel heißt Entenstößer, aber nur in der Not, wenn er nichts anderes zu fressen hat. —

Der erste, der an einem zappelnden Frosch den Galvanismus feststellte, ist der mit Recht so genannte Galvani. —



Geologie und Erdkunde:

Gotha ist nicht viel weiter von Erfurt entfernt, als Erfurt von Gotha.

In der Sahara liegt der Sand so locker, daß heute da Berge sind, wo morgen Täler waren.

Wenn Persien so ein dreiseitiges Quadrat wäre wie Amerika, so könnten wir es leicht ausmessen.

Als Humboldt den Chimborasso bestieg, war die Luft so dünn, daß er nicht mehr ohne Brille lesen konnte.



Geschichte:

Er zog den Säbel und schoß ihn nieder. †

Die Perser bekamen bei Marathon einen solchen Schreck, daß sie ausriefen: „Herr Jesus, da kommen die Athener!“

Varus war der einzige römische Feldherr, dem es gelang, von den Deutschen besiegt zu werden.

Wir wissen aus Quellen, daß Alarich gestorben ist.

Ich komme heute der jüngeren Schüler wegen nocheinmal auf Richard Löwenherz zurück, da nur die Älteren unter Ihnen die Kreuzzüge mitgemacht haben.

Alfons war bei seiner Geburt erst zwei Jahre alt. Seine Mutter war kinderlos.

Stanislaus war bei seines Vaters Geburt noch nicht auf der Welt.

Gustav Adolf, König von Schweden, lebte kurz vor seinem Tode noch.

Nach der Schlacht bei Leipzig sah man Pferde, denen 3, 4 und noch mehr Beine abgeschossen waren, herrenlos umherlaufen.

Sprachen (Literatur):

Von Schiller besitzen wir zwei Schädel. Einer davon ist wahrscheinlich unecht, da Schiller überhaupt nur ein Alter von 46 Jahren erreicht hat.

Bei der Überschrift lassen Sie der besseren Darstellung wegen zwischen Herodes und und und und und Mariamme einen kleinen Abstand.

Eine wichtige Literatururkunde bietet das Werk von Sebastian Brand „Das Narrenschiff“, auf das ich in der nächsten Stunde kommen werde.

Wer über diesen Gegenstand etwas Schriftliches nachlesen will, der findet es in einem Buch, dessen Titel ich vergessen habe; es ist aber das 42. Kapitel.

Von Sophokles sind viele Tragödien verloren gegangen. Darunter befinden sich leider einige Dichtungen, die ich für Oberprima als unersetzlich bezeichnen muß.

Das Lateinische in den Schulen abzuschaffen, wäre geradezu ein Verbrechen; denn trieben wir hier kein Latein, so würden alle Abiturienten in der Caesarprüfung durchfallen.

Schuldisziplin:

Schreckliche Unsitten herrschen hier! Wenn der Lehrer in die Klasse tritt und glitscht dabei über Apfelsinenschalen, so ist das eine Gemeinheit.

Widersprechen Sie nicht dem, was ich Ihnen niemals gesagt habe.

Ruhe jetzt! Sie werden nachher schon alle gleichzeitig zu Wort kommen.

Ein ordentlicher Schüler wird nie versäumen, mit schmutzigen Füßen in die Klasse zu kommen.

Und zum Schluß Gallettis guten Rat:
„Schlagt die Bücher zu, und schlagt die Köpfe auf, damit nichts mehr hinein-
geht!“

S. H.



Fachgeschäft für
Herren- und
Damenwäsche
Wolle · Handarbeiten
Strick- u. Strumpfwaren

Mädchenträume

Sämtliche Klassen der Brearly-Mädchenschule in New York wurden befragt, was für ein Gebäude sie am liebsten neben ihrem Schulhaus haben würden. Es wünschten sich die fünfte Klasse (zehnjährige) eine Bonbonfabrik, die sechste Klasse ein Krankenhaus, die siebte Klasse ein Schwimmbad, die achte Klasse ein Krankenhaus, die neunte und zehnte Klasse eine Knabenschule, die elfte und zwölfte Klasse eine Universität.

- saldo -

Beilage vom Progymnasium für Mädchen

Vom nun doch gewährten Schullandheimaufenthalt der Klasse 6 des Mädchenprogymnasiums hat uns bis Redaktionsschluß nur noch das nachfolgende Gedicht erreicht. Wir haben uns Gedanken gemacht, wer wohl der arme Heini sein mag; die Lösung des Rätsels lassen wir dem Leser offen. Jedenfalls aber scheinen die Mädchen vom Progymnasium eifrigere Dichter zu sein als unsere Jungen.

D. Red.

Ende gut - alles (?) gut!

Wir rumpeln Upflamör entgegen,
Wovon die Klass' begeistert ist;
Es ist hoch auf der Alb gelegen,
Der Weg dorthin zwei Stunden mißt.
Den Heini sieht man bald erleichen;
Oh! Ihn entzückt das Fahren nicht!
Gern würd' er aus dem Auto weichen,
Bevor das Übel über ihn sich bricht.
Doch schon ist dieses Ungemach vergessen,
Sobald das hohe Ziel der Sehnsucht naht; —
Der Heini ist schnell wieder ganz genesen,
Da er die Heimat ja im Rücken hat!
Freude herrscht in diesen Hallen,
Ach, der Taumel macht uns wild!
Und der Jubel ist bei allen,
Denn ein Wunschtraum ist erfüllt.

R. K.

Unsere † Toten

M ü h l s c h l e g e l, Wilhelm, Reichsbahnrat i. R., Einjähriges
1887, verstorben am 4. Dezember in Stuttgart-Degerloch.

F e l l e r, Hugo, Versicherungsvertreter, verstorben am 26. De-
zember 1954 in Biberach.

P e r r o t, Max, Prokurist a. D., verstorben am 1. Januar 1955
in Hornberg (Schwarzwald).

M ü h l s c h l e g e l, Eugen, Altbäckermeister, verstorben am
16. Februar 1955 in Biberach.

M e s s e r s c h m i d, Hugo, Kaufmann in Biberach, Einjähriges
1918, verstorben am 23. Februar 1955 in Bad Mergent-
heim.

Ehre ihrem Andenken!

Die FUNZEL ist Mitglied der JUNGEN PRESSE Baden-Württemberg; sie erscheint dreimal im Jahr. — Redaktion: S. Hohl und A. Schmieg. — Linolschnitte: B. Omonsky. — Hobby-Bildunterlagen: IMS, Berlin. — Beiträge: StR. Thierer, StAss. Scholl, S. Hohl, A. Schmieg, H. Probst, P. Haug, R. Kanter, J. Kaern.
Nachdruck — auch auszugsweise und mit Quellenangabe — nur mit Genehmigung der Redaktion. — Druck: BV.



Zum 200. Geburtstag von Johann Conrad Kraiss

Am 30. Januar gedachte das Wieland-Gymnasium in Verbindung mit dem Kunst- und Altertumsverein, dem Schwäbischen Heimatbund und dem Volksbildungswerk des 200. Geburtstags von Johann Conrad Kraiss. Nach einer Kranzniederlegung am Gedenkstein an der Südwand der Kirche zum Hl. Geist (Gottesackerkirche), die von Knecht-Chorälen des Evang. Posaunenchores umrahmt war, fanden sich viele Biberacher im Saal des Pestalozzihauses ein. Oberstudiendirektor Dr. Wenk, Studienrat a. D. Wöhrle und Erhard Bruder würdigten das Lebenswerk des Konrektors und Chronisten. Der Kammermusikkreis der Schule wirkte bei der gehaltvollen Feier mit. Eine Gedächtnisausstellung, die bis Schuljahrsende im Gymnasium aufgestellt war, gab einen kleinen Ausschnitt von dem 64bändigen handgeschriebenen Chronikwerk dieses Mannes, das für die Biberacher Geschichte unersetzlich ist.

Daten aus seinem Leben:

- | | |
|---|--|
| 30. Januar 1755 geboren, | und Schönschreiben am paritätischen Gymnasium, |
| 1771 städtischer Kanzlist, | 1807—1809 stellv. evang. Kirchen- |
| 1773 evang. Kantor, | musikdirektor, |
| 1774 Kollaborator an der evang. Lateinschule, | 30. Januar 1823 Goldenes Dienst- |
| 1787 öffentlicher Rechenlehrer, | jubiläum, |
| 1797 Präzeptor m. d. Titel Konrektor, | 1828 Pensionierung, |
| 1806 Lehrer für Latein, Arithmetik | 26. April 1835 gestorben. |

Liste der Nachkriegsabiturienten, die ihre Berufsausbildung beendeten.

An dieser Stelle sollen die „Ehemaligen“ regelmäßig über den Abschluß der Berufsausbildung der Nachkriegsabiturienten erfahren. Leider gingen bisher auf schriftliche Anfrage nur die folgenden Auskünfte ein. Die Fehlenden mögen für die „Schützen“-Nummer der FUNZEL nachmelden!

Abi- tur	N a m e	Staatsexamen oder Fachprüfung		akad. Grad	jetzige Stellung
		wann?	wo? als		
1946	Andelfinger Raimund	49	Tübingen	Referendar Assessor Promotion Dr. jur.	1) Rechtsanwalt 2) Syndikus u. Anwalt der Masch- Fabr. Liebherr, Kirchberg/Iller
		52	Tübingen		
		54	Tübingen		
1946	Hepp Erwin	50	Karlsruhe	Dipl.-Ing.	techn. Überwachungsverein Essen (Essen, Bunsenstr. 100)
1945	Haller Hans	51	Haigerloch	geh. Verw.-D.	Sadtinspektor, Weingarten
1946	Münsch Reinfriede		Freiburg	Stud.- Referendarin	Freiburg, Mädchen-Oberschule St. Ursula, Eisenbahnstr.
		51	Mus.-Hochsch. Stuttgart	Dipl.-Mus.-L.	verh. mit Dipl.-Chem. Dr. rer. nat. Ströle, Mannheim-Waldhof, Zellstoffstr. 48 B.
1946	Rothmund Hedwig	49	Germersheim	akad. Übersetzerin	Auslandskorrespondentin in Fa. Emil Weldin, Frankfurt/M.
		49	Koblentz	Kfm. Geh.-Prüfg.	Stahl- u. Walzwerke Rasselstein, Andernach-Neuwied (Engers)
1946	Voelter Karl-Heinz	52	Tübingen	Stud.-Ref.	Stud.-Ass. am Württemberg-Gymn. in Stuttgart-Untertürkheim
		54	Stuttgart	Stud.-Ass.	

Abi- tur	N a m e	Staatsexamen oder Fachprüfung		akad. Grad	jetzige Stellung
		wann?	wo?		
1947	Bruder Hellmut	53	TH. München	Dipl.-Ing.	Masch.-Fabr. Meer, München-Glad- bach, Waldnieler Str. 23
1947	Pfundstein Karl	54	Stuttgart	Dipl.-Ing.	stud. Volkswirtsch. in Tübingen (Promotion)
1947	Allmann Werner	54	München	Apotheker	Johannes-Apotheke, Gröbenzell bei München
1947	Zahn Martin	52	Freiburg	Forst- Referendar	z. Zt. zu Hause zur Vorbereitung auf das Assessorexamen
1948	Betzler Hans	52	Tübingen	kath. Theologe	Vikar, Bad-Cannstatt, Karlsbader Str. 1
1948	Reichart Eberhard		Germersheim	akad. Übers. u. Korresp.	AA. Bonn, Bad Godesberg/Rh.
1948	Eh Hubert	53	Freiburg	Dipl.-Forstw.	Forstref. F.-A. Kleinengstingen
1948	Löhle Silver	54	Mannheim	Dipl.-Kaufm.	Univ. Basel (Promotion)
1949	Stark Erika	50	Gengenbach	staatl. geprüfte Fremsprachl.	Ausl.-Korrespondentin in Fa. Gretsch, Stuttgart-Feuerbach
1949	Weiger Frobin	53	Freiburg	Dipl.-Forstw.	Forstref. F.-A. Ravensburg, Moltke-Str. 9
1949	geb. Schöck Marianne	54	München	Dipl.-Volksw.	verh. mit Legationssekretär Sikora, Athen
1949	Kreh Hans	54	Hohenheim	Dipl.-Landw.	Gebr. Eberhardt, Pflugfabr., Ulm
1950	Fliegauf Harald	54	Heidelberg	Gerichts- Referendar	Notariat II, Biberach

BUCHHANDLUNG

BOPP & HALLER

Inhaber A. Lautenschlager



Schulbücher, Wörterbücher
Klassiker, Jugendschriften
Reisebeschreibungen
Landkarten, Sportliteratur



Fachgeschäft für Bedachungen
Isolierungen und Blitzableiterbau

Hunderte
hochmodischer **Sporthemden**
Rollerjacken, Parallelo, Anoraks

Alfons Jlg am Markt

Autohaus Ottenbacher

VW-Großhändler

Ständige Ausstellung an Gebrauchtwagen

BIBERACH AN DER RISS

Wolfental 8, Fernruf 888

SAULGAU / WÜRTT.

Herbertinger Straße 1, Fernruf 333

„ORION“

Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeugbedarf G. m. b. H.

Biberach an der Riß, Wolfental 15, Fernruf 889

Großtankstelle und Raststätte an der Ulmer Straße

Magirus, Heinkel

S.K.F.- und

Jurid-Stocklager

**Fahrräder, Mopeds,
Schreibmaschinen und
Nähmaschinen**

kaufen Sie im Fachgeschäft

Otto Steinhauser BIBERACH

Karpfengasse 2 - Telefon 9155

Der keine Laden
VON: H. STREITLEIN

beim Gymnasium

beim Engel und in der Hindenburgstraße

TEXTILWAREN · SCHULARTIKEL



KALTENBACH UND VOIGT

DENTALE MASCHINEN UND INSTRUMENTE

Biberach/Riß (Württ.)

Hausrat - Glas - Porzellan



Kleiderstoffe, Mantelstoffe
Übergardinen

Edmund Benk

Textilstoffe - Reste

Holzmarkt 2

Ihre **Möbel** für die Wohnung aus unserem bekannten Fachgeschäft werden für immer Freude machen. Besuchen Sie uns bitte unverbindlich.

Sehen Sie die große Auswahl und hören Sie die günstigen Preise.

Emil Pfeffer

Möbel- und Einrichtungshaus

Fritz Gerster

MUSIKHAUS

Musikinstrumente

Radio

Fernsehen

Schallplatten

*Die Kleidung wechselt im Spiegel der Zeit,
doch ist sie immer Ausdruck der
Persönlichkeit!*

Junge Menschen
modern und geschmackvoll zu kleiden
dazu hilft

Josef Funk

Marktplatz 31 · Beim Reisebüro

Papier- und Schreibwaren
Tabakwaren - Zeitungen

Hr. Kleidermacher



CARL KUGLER-MAUER

BIBERACH/RISS-AMRATHAUS

Wir nehmen *Spargeld* und gewähren
DARLEHEN und KREDITE

Das bekannte Prämiensparen

bietet große Gewinnchancen

KREISSPARKASSE

Biberach mit sämtlichen Zweigstellen

Handarbeitsgeschäft

E. Waelke

staatlich geprüfte Kunstgewerblerin

Verkauf sämtlicher Handarbeitsartikel
wie Wolle, Garne, Nadeln, Perlen,
Bast usw.

Maschinelle Anfertigung von
Knopflöchern

Aufzeichnen von Handarbeiten

Biberach / Riß, Hindenburgstraße 30

Telefon 637 · Schließfach 110

Konditorei-Café LIEB

Inh. Wilh. Lieb

**empfiehlt sich besonders
zum Osterfest**

Reiche Auswahl an Osterhasen, Desserteiern,
Geschenkeiern, eigenen Pralinen usw.

Herrenbekleidung kauft man im
Textilhaus

The logo for 'Dilger' is written in a stylized, cursive script font within a dark rectangular border.

vorm. F. Ehrlicher / Biberach, Gymnasiumstr.



Biberach-Riß - Memmingen
Taillingen - Bad Wurzach
Friedrichshafen

Baustoffe - Betonwerk - Cato-Werk

Fachgeschäft für Wand- und Bodenplatten

Seeboth- Büromaschinen

Biberach/Riß

Verkauf und Reparatur sämtlicher
Büromaschinen

Fahrradhaus

Heinrich Holstein

Anerkannte Vertretungen erster Marken-
firmen - Roller und Mopeds

Eigene Reparaturwerkstätte
Biberach-Riß, Waaghausstraße 3, bei der Kirche



Schulbücher

für's neue Schuljahr

Landkarten

Reiseführer
Atlanten

Geschenkbücher

für alle
Gelegenheiten

Buchhandlung Fritz Weichhardt Bürgerturmstraße 11

Ausrüstung und Bekleidung
für jeden Sport

TOTO-
Annahmestelle

Sport-Münz
Ulmertorstraße 8

Innendekorationen

The logo for 'Angele' features the name in a large, stylized script font, with 'K.u.G.' in a smaller font above it and 'BEIM MUSEUM' below it, all within a dark rectangular border.

Arno Graupner

AUSSTEUERGESCHÄFT
Marktplatz 22

Herren- und Damenwäsche
auch nach Maß
Marke »Schiefer«



1861 90 Jahre Qualität
in

Stoffen und Damenkleidung

JAUCH & SPALDING

*Das Papierwarengeschäft am Marktplatz
führt alle für die Schule benötigten Artikel*

Kleidung für junge Herren

jugendlich - sportlich - elegant
bei



Alles für Haus und Küche

Werkzeuge
Glas / Porzellan / Kristall
Geschenke

GERTRUD JAEGER

Bahnhofstraße 4

das gute Fachgeschäft für
Wolle, Strümpfe
Strickwaren



EISEN-Graf

zum „Goldenen Adler“
beim Kornhaus

Schulbücher

Atlas, Globus, Klassiker-Texte

kauft ihr am
besten
beim
Buchhändler

Dorn'sche Buchhandlung

LUISE HETSCH
zwischen Kirche und Rathaus

Teppichhaus Schott

Inhaber Hermann Schott

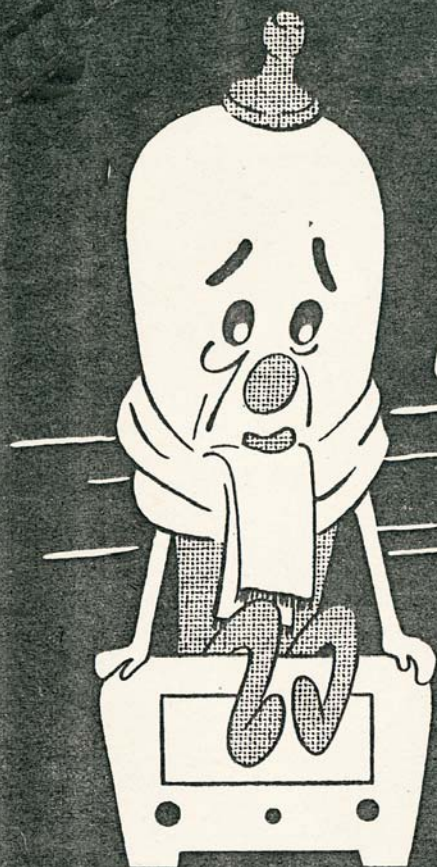
Teppiche, Bodenbelag
Spezialwerkstätte
für moderne Vorhangschienen

SANITÄRE ANLAGEN
FLASCHNEREI · W.C. ANLAGEN



PRESTLE

Biberach an der Riß · Wielandstraße 8



*Wenn Ihr Radio
heiser wird...*

Verjüngen Sie es durch frische

TELEFUNKEN RÖHREN

mit Güte-Garantie in der
blau-roten Originalverpackung
mit der

**TELEFUNKEN-
GARANTIELASCHE**



Der Rundfunk-Fachhändler wird Sie jederzeit gern unverbindlich beraten